

DEUTSCHER HOCHSEEFISCHEREI-VERBAND E.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband e.V.

☎ 040-31 48 84 · ☎ 040-319 44 49

info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 26.07.2012/us

PRESSEMITTEILUNG

Deutsche Hochseefischerei setzt sich für die Erhaltung von schützenswerten Meeresgebieten ein

Die deutsche Fischerei unterstützt die Bemühungen der Europäischen Kommission, bedrohte Tiefseearten und seltene Lebensräume in der Tiefsee vor zerstörerischen Praktiken zu schützen. Ein pauschales Verbot der Grundschieppnetzfischerei dient dieser Zielsetzung jedoch nicht.

Seltene Lebensräume wie heiße Quellen und Kaltwasserkorallen in den tiefen Regionen unserer Ozeane gelten als Rückzugsräume für viele nur lokal vorkommende Arten. Aufgrund ihres langsamen Wachstums und der begrenzten Verbreitung gelten diese Arten als besonders empfindlich gegenüber menschlichen Beeinträchtigungen. Diese sensiblen Lebensräume bzw. Fischarten bedürfen eines besonderen Schutzes. Fischereitechniken, die diesem Schutz entgegenstehen, müssen in den entsprechenden Gebieten untersagt werden.

Aus diesem Grund schlägt der Deutsche Hochseefischerei-Verband folgende Maßnahmen vor:

- Verbesserung der Datenlage von schützenswerten Lebensräumen. Diese sollten lokalisiert werden, um sie von weniger schützenswerten Bereichen abgrenzen zu können.
- Für die lokalisierten Bereiche sollten spezifische Maßnahmen durch die Regionalen Fischereimanagementorganisationen (RFMO) getroffen werden.
- Bewertung der Bestandssituation von Tiefseefischarten durch den Internationalen Rat für Meeresforschung (ICES), um die Bestände nachhaltig bewirtschaften zu können.
- Es sollten wirksame Instrumente zur Durchsetzung und zur Kontrolle der beschlossenen Maßnahmen geschaffen werden, mit besonderem Augenmerk auf der illegalen, unregulierten und ungemeldeten Fischerei (IUU-Fischerei) in der Tiefsee.

Ein undifferenziertes Verbot der Grundschieppnetzfischerei ist hingegen abzulehnen, da hiervon auch nachhaltig betriebene Fischereien betroffen wären. Vielmehr sollten die Fischbestände in der Tiefsee ebenfalls nach dem Prinzip des höchstmöglichen Dauerertrages gemanagt werden. Dieses Prinzip hat sich in Europa bewährt und

allein im Nordostatlantik zu einer Reduzierung der Überfischung in den letzten sieben Jahren von 94 % auf 47 % geführt.

Der Deutsche Hochseefischerei-Verband begrüßt in diesem Zusammenhang alle Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Datenlage führen. Das ist die Voraussetzung dafür, gefährdete Fischarten vor echten Bedrohungen besser schützen zu können und die anderen Arten nachhaltig zu bewirtschaften.

Die Vorschläge des Deutschen Hochseefischerei-Verbandes zielen auf ein effektives Fischereimanagement auf Hoher See ab. Anderenfalls besteht die Gefahr, dass einmal mehr reine Symbolpolitik gemacht wird, die dem zugrundeliegenden Schutzgedanken nicht gerecht wird. Im Endeffekt würden dann diejenigen bestraft, die sich regelkonform verhalten und sich um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressourcen bemühen.

Beunruhigt stellt der Deutsche Hochseefischerei-Verband fest, dass vor der Veröffentlichung des vorliegenden Vorschlags der Europäischen Kommission keine einzige berufliche Fischereiorganisation konsultiert wurde.

Kontakt: Dr. Uwe Richter: 0170 586 22 31